©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gegenseitig verhalten, ist es ganz gleichgiltig, ob ein *Hieracium boreale* oder *Sabaudum* heisst. Von meinem ersten *Hieracium* gebe ich folgende gedrängte Beschreibung: „Ligulae flavae, subtus sericeo-pilosulae; inflorescentia corymbosa, vel racemoso-umbelluliformis; anthodii squamis pallide virentibus, margine albidis una cum pedunculis stellato-floccosis. Caulis flexuosus pilosus, sparsim foliosus, pedunculos florigeros ex axillis emittens. Hippophyllopodum, folia ima etiam sub anthesi vegeta, lanceolata, elongata utrinque attenuata, mox in sequentia conferta, quidquam breviora, caulina tandem abrupte decrescentia, sessilia, omnia utrinque scabra, setoso-pilosa, ciliata. Radix obliqua, fibrosissima; fl. Aug. Sept. *Hieracium abruptifolium* Vuk." (In den Verhandlungen der südslav. Akademie. Band XXXIII. 1875. Abbildung dazu.)

Das zweite ist das in Fries Epicris. Hier. p. 97 vorkommende *H. transsylvanicum* Schur; *Crepis Fussii* Kovács. *H. leptocephalum* Vuk.

Dieses *Hieracium* habe ich in den Jahren 1857 und 58 zuerst in den Wäldern des Agramer Gebirges gefunden, habe es sofort für neu erkannt und in meinen „Hieracia Croatica" beschrieben und *H. leptocephalum* Vuk. benannt. Nach zwei bis drei Jahren theilte ich Herrn v. Janka einige Exemplare mit und erfuhr dann von ihm, dass diess das *H. transsylvanicum* sei, welches auch in der Marmaros gesammelt wurde. Ich muss wohl im Prinzipe die Priorität anerkennen und den Namen *H. transsylvanicum* Schur gelten lassen, da ich aber andererseits kein Freund von Ländernamen bin, so gebrauche ich lieber den Namen *leptocephalum*, weil er eine Eigenschaft der Pflanze ausdrückt, was bei „transsylvanicum" um so weniger der Fall ist, da es mit demselben Atteste „croaticum" heissen könnte. Ich habe, nachdem dieses *Hieracium* wenig bekannt zu sein scheint, es in den Verhandlungen der südslav. Akademie XXXIII publizirt und eine Abbildung beigegeben.

Agram, Dezember 1875.

Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von **F. Hauck.**

(Schluss.)

Phycochromophyceae.

Scytonemeae.

247. *Symphyosyphon dentatus* Kg. var. *salinarum* Hauck. Die einzelnen Fäden bis $^1/_{63}$ Millimeter dick. Zaule, auf Salinenboden.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Rivularieae.

248. *Rivularia nitida* Ag. (Rabenh. Flora europ. Alg. II. pag. 208). Auf Steinen, an der Fluthgrenze, häufig. — Hierher gehören: *Euactis marina* Kg., *E. amoena* Kg., *E. atra* (Roth) Kg. als Jugendformen; *Physactis bullata* Kg., *Ph. lobata* Kg., *Ph. pilifera* Kg., *Ph. spiralis* Kg. als ausgewachsene und *Heteractis mesenterica* als alternde Form. Ausser den genannten dürften bei genauerer Untersuchung noch eine weitere Anzahl von Formen zu dieser Art zu ziehen sein.
249. *Zonotrichia Biasolettiana* (Kg.) Rabenh. (l. c. p. 218). Im Flusse Timavo bei Monfalcone, nahe der Mündung, an Rohr.
250. *Schizosiphon salinus* Kg. (Rabenh. l. c. pag. 239). Auf Salinenboden bei Capodistria.
251. — *lasiopus* Kg. (Rabenh. l. c. pag. 243). An Felsblöcken bei Miramar etc.
252. — *flagelliformis* Kg. (Rabenh. l. c. p. 241). An verschiedenen Algen aus den Salinen bei Capodistria etc. — *Sch. radiatus* Kg. und *Sch. consociatus* Kg. halte ich nicht für verschieden von dieser Art.

Oscillarieae.

253. *Hydrocoleum lyngbyaceum* Kg. (Rabenh. l. c. pag. 151). In den Salinen von Scoffie bei Capodistria
254. *Lyngbya salina* Kg. (Rabenh. l. c. p. 137). In Salinen. — Die var. *terrestris* Kg. auf Salinenboden bei Servola, grosse Flächen überziehend. Diese Form stimmt auch sehr gut mit der Abbildung Kützing's in der Tab. phyc. II tab. 43 von *Symphyosiphon leucocephalus* Kg.
255. — *aeruginosa* Ag. (Rabenh. l. c. p. 138). In den Salinen von Zaule etc. häufig.
256. — *crispa* Ag. (Rabenhorst l. c. p. 138). Salinen von Muggia.
257. — *vermicularis* (Kg.) Rabenh. (l. c. p. 141). Triest im Hafen an Steinen und Cystosirenstämmen.
258. — *Nemalionis* (Zanard.) Rabenh. (l. c. p. 142). An verschiedenen Algen in den Salinen und den Paluden bei Belvedere.
259. — *semiplena* J. Ag. (Rabenh. l. c. p. 113) var. *sordida* Zanard. (Rabenh. l. c.). An Steinen, die zur Ebbezeit fast trocken liegen. — Verbreitet.
260. — *Meneghiniana* (Kg. Spec. Alg. pag. 277). An *Fucus* etc. bei Triest, Pirano, Miramar.
261. — *margaritacea* Kg. (Rabenh. l. c. pag. 139. — Hohenacker Meeralgen Nr. 458.) An *Gelidium corneum* im Hafen von Triest. — Herbst, Winter.
262. — *polychroa* Menegh. (Kg. Spec. Alg. p. 278). An verschiedenen Algen bei Triest, Miramar etc.
263. *Chtonoblastus salinus* Kg. (Rabenh. Fl. europ. Alg. II. p. 133). In den Salinen von Capodistria, Zaule etc.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

264. *Oscillaria subsalsa* Ag. (Rabenh. l. c. pag. 109). Im Hafen von Muggia, Capodistria, Pirano etc. im Herbst.
265. — (?) *floccosa* Hauck n. sp. Bildet purpurbraune, sehr schleimige, an verschiedenen Algen leicht anhaftende Flocken. Fäden $^1/_{130}$ bis $^1/_{90}$ Mm. dick, Glieder 3mal kürzer als der Durchmesser; an den etwas eingezogenen Gelenken mit kaum merklich punktirten Querlinien, Enden abgestumpft. Im Hafen von Miramar. — Im Winter.
266. *Spirulina Hauckiana* Grun. in litt. Miramar, zwischen *Schizosiphon lasiopus.*
267. — *Hutchinsiae* Kg. (Rabenh. Fl. europ. Alg. II. p. 93).
268. — *tenuissima* Kg. (Rabenh. l. c. pag. 92). In den Salinen von Capodistria, Zaule etc. häufig.
269. *Leptothrix dalmatica* Kg. (Spec. Alg. p. 265) und
270. — *jadertina* Kg. (l. c.) Bei Triest, Capodistria, Miramar etc. an Molosteinen.

Ueber *Sphaeria moriformis* Tode und *Sphaeria spurca* Wllr.

Von **Friedrich Hazslinszky.**

Unter dem Namen *Sphaeria moriformis* Tode kursiren gegenwärtig zwei ihrem inneren Bau nach verschiedene, der äusseren Form nach vollkommen gleiche Pilze. Der eine ist die von Currey aus dem Hooker'schen Herbar in Linn. Trans. XXII, Taf. 57 Fig. 30 abgebildete und in Cooke's British fungi S. 861 diagnosirte Sphaerie. Sie hat cylindrische, an beiden Enden gestutzte, im Schlauche s-förmig gekrümmte, im durchgehenden Lichte farblose, an 0·040 ^{mm} lange und 0·008—0·010 ^{mm} dicke Sporen. Sie trägt daher den Charakter der *Leptospora*-Arten und kommt unmittelbar neben *Leptospora spermoides* (Hoffm.) zu stehen. Ich empfehle daher diese Form als *Leptospora moriformis* Currey einzuführen. In Ungarn kommt diese Form, wie es hier bei vielen westeuropäischen Pflanzen der Fall ist, in deren Verbreitungsbezirke Ungarn mit seinem nördlichen Hochlande eine grosse Lücke bildet, nur in dem äussersten Osten des Landes, nämlich in der Gespannschaft Maramarosch vor.

Die zweite Form ist die deutsche *Bertia moriformis*. Sie hat kahnförmige, an beiden Enden spitze, im durchgehenden Lichte fast farblose Sporen. Diese haben in der Jugend nur eine einzige Scheidewand, welche Erscheinung Fuckel Symb. myc. 8. 164 in seine Diagnose aufnimmt. Untersucht man jedoch vollkommen reife Exemplare, so findet man in den meisten Sporen fünf scharf ausgeprägte, durch das Zusammenstossen der Sporoblasten entstandene Scheidewände; selten sieben oder nur drei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen. 91-93